

## Ä1 TINKklusive Hochschulen

Antragsteller\*in: Maya Richter (Sprecherin GJ Berlin)

### Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 37 bis 44:

1. Wir fordern die komplette Abschaffung des Geschlechtseintrags an allen Hochschulen! In allen Dokumenten der Hochschule soll das Geschlecht keine Rolle spielen.

2. Ein unterschriebener Antrag reicht zur Änderung des ~~Namens- und/oder Geschlechtseintrags!~~ Namenseintrags und wird dadurch in allen internen, aber auch externen Dokumenten der Hochschule verwendet.

~~3.~~ Die Regelungen für die Änderung ~~von Namens- und/oder Geschlechtseintrag~~ des Namenseintrags in den Datenbanken der Hochschulen sind berlinweit einheitlich und transparent!

~~3.~~ ~~Eine reibungslose Änderung von Namens- und/oder Geschlechtseintrag wird nicht nur in internen, sondern auch in externen Dokumenten der Hochschule ermöglicht!~~

4. Es wird maximale Selbstbestimmung und Flexibilität bei der Änderung ~~von Namen und/oder Geschlechtseintrag~~ des Namenseintrags ermöglicht!

Von Zeile 51 bis 52:

Eine niedrighschwellige Änderung ~~von Namens- und/oder Geschlechtseintrag~~ des Namenseintrags trägt dazu bei, dass die Hochschulen zu Orten werden, an denen TIN Personen frei

### Begründung

Wir als Grüne Jugend fordern die generelle Abschaffung des Geschlechts in offiziellen Dokumenten.

Ä1 Mehr Diversität in der Kultur – weniger weiß-männlicher Genie-Kult!

Antragsteller\*in: Jörgen Roggenkamp

## Änderungsantrag zu A9

Von Zeile 22 bis 26 löschen:

Anteil von 0 % als Ziel festlegen. Für Frauen fordern wir eine Frauenquote von mindestens 50 %, auch in der Führungsebene. ~~Wenn Kultureinrichtungen sich weigern eine solche Zielvereinbarung zu erarbeiten oder sie wiederholt nicht einhalten können, sollen ihnen im Härtefall die Mittel gekürzt werden.~~ Außerdem fordern wir, dass endlich der Vorstellung eines\*einer Künstler\*in und

## Begründung

Die Kürzung der Mittel bewirkt in erster Linie, dass vakante Stellen nicht besetzt und weniger Aufträge an freischaffende Künstler\*innen vergeben werden. Somit würde vor allem die freie Szene geschwächt, was der Intention dieses Antrags zuwider läuft, da sie eine deutlich höhere Diversität aufweist als der institutionelle Kulturbetrieb.